

Lagerbiere, die nicht bloß in Dresden und Umgebung, sondern namentlich auch in Norddeutschland und über Hamburg nach überseeischen Ländern abgesetzt werden. Unter den acht großen Aktienbrauereien ist die 1838 gegründete Sozietätsbrauerei zum Waldschlößchen die älteste. Sie ist zugleich, wie auch das Feldschlößchen und der Felsenkeller, ein lebhaft besuchter Vergnügungsort. Die Sodawasserfabrikation wurde von Dr. Strube begonnen, der 1820 in einem Garten der Seedorfstadt eine Trinkanstalt eröffnete, die von Leidenden aus der Nähe und Ferne stark besucht wurde. Für die Fabrikation von Schokoladen- und Zuckerwaren, die von der Firma Jordan und Timäus 1823 eingeführt wurde, ist Dresden ein Hauptplatz in Deutschland, für die Zigarrenfabrikation der erste; auch Tabak und Zigarren werden in großen Mengen fabriziert.

Die Industrien der Erden und Steine sind durch eine Ofenwarenfabrik, die besonders feinere Öfen und Kaminöfen, Majolikafamine sowie braune und grüne altdeutsche Öfen liefert, die Steingutfabrik von Billeroy und Boch und eine Schmelztiiegelfabrik vertreten. Ihnen schließt sich die Glasfabrik von Friedrich Siemens an, ferner Metall-, Glocken- und Kunstgießerei.

Viel wichtiger, als man sich gewöhnlich denkt, ist in Dresden die Maschinenfabrikation. Obenan steht die Fabrikation von Nähmaschinen, die 1855 von Clemens Müller unter vielen Schwierigkeiten in Dresden eingeführt wurde. Seine Fabrik stellte anfangs eine Maschine in der Woche her, jetzt gegen 500. Außer ihr gibt es noch mehrere andre, auch ganz ansehnliche Fabriken. Maschinenbauanstalten liefern Dampfmaschinen, Maschinen für Seifen- und Lichtfabriken, Farbholz- und Papierschnidemaschinen, Mühleneinrichtungen, Eisenbahnbedarfsgegenstände, hydraulische Strohhutpressen, Gas- und Wasseranlagen u. s. w. Auch Schiffswerfte sind vorhanden. Die optischen und physikalischen Instrumente Dresdner Ursprungs sind sehr beliebt.

In der chemischen Industrie steht ein Welthandelshaus, die Firma Gehe & Co., an der Spitze durch eine großartige Droguen-Appreturanstalt, ein in seiner Art einziges Etablissement, das in betreff der Mannigfaltigkeit der verarbeiteten Stoffe in Europa nicht seinesgleichen hat. Die aus allen Erdteilen bezogenen arzneilichen Rohstoffe werden teils für die Apotheken zubereitet, teils werden aus ihnen die in der Arzneibereitungs-kunst gebräuchlichen Stoffe gewonnen. Viele andre Fabriken erzeugen diätetische Mittel, Salicylsäure, Spirit, Spiritus, Preßhefe, Lacke und Farben, Seifen, Parfümerie- und Wachswaren.

Die Textilindustrie hat nur eine Kammgarnspinnerei und eine Nähmaschinenzwirnfabrik aufzuweisen. Es gibt eine große Papierfabrik, namentlich aber ist Dresden der Hauptsitz der Fabrikation photographischer Papiere. Von hier aus wird nicht nur der größere Teil des Bedarfs an solchen Papieren in Deutschland gedeckt, sondern sie werden auch nach allen Teilen der Erde versendet.

Die angeführten Industrien genügen hier, um die Mannigfaltigkeit und Lebhaftigkeit der Dresdner Industrie im allgemeinen zu beweisen.

Bei so ausgedehnter Industrie müssen auch Handel und Verkehr in Dresden bedeutend sein. Die Schifffahrt auf der Elbe ist außerordentlich lebhaft, und nächst Leipzig und Chemnitz ist es der wichtigste Eisenbahnknotenpunkt Sachsens. Fünf Linien gehen von hier aus, die sich meist in geringer Entfernung von der Stadt wieder teilen. Mit der Reichshauptstadt und mit Deutschlands erster Meßstadt, Leipzig, ist Dresden durch je zwei Eisenbahnlinien verbunden.